Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 298. **Bromberg, Sonnabend den 29. Dezember 1928.** **52. Jahrg.**

Das Problem der polnischen Politik.

Die ungelöste Frage der nationalen Minderheiten.

In einem Rückblick auf die verflossenen zehn Jahre des Bestehens der polnischen Republik stellt der konservative Krakauer „Czas“ mit Befriedigung fest, daß der noch vor wenigen Jahren dem polnischen Staat als „Saison-Staat“ gesungene Grabesgesang endlich verstummt sei. Die verflossenen zehn Jahre wären vielmehr trotz aller Fehler und Fehlschläge die „großen Jahre“ der polnischen Geschichte gewesen. Nach dieser stolzen Feststellung erinnert der „Czas“ in seinem Rückblick an jene Probleme, denen gegenüber man in Polen noch ratlos dasteht.

Eines der Probleme, so schreibt der „Czas“, dem wir bis jetzt fast gar keine Beachtung geschenkt haben, das aber immer lautere Rufe nach seiner Lösung erschallen läßt, ist **das Problem der nationalen Minderheit.** Auf diese stützen im gegenwärtigen Augenblick unsere Feinde ihre ganzen Hoffnungen. Das Deutsche Reich organisiert und hetzt die pommerellischen, Posener und schlesischen Deutschen auf. (Bitte, lieber „Czas“, nennt uns einen dieser vom Deutschen Reich „aufgehetzten Deutschen“ und wir werden Dich nicht mehr als verlogen bezeichnen! D. R.) In Prag, in Danzig und Berlin verschwören sich gegen uns ukrainische Organisationen. Die Sowjets entsenden nach Weiß- und Rotrußland ihre kommunistischen Emissäre, und auch in den jüdischen Zentren ist die von den Sowjets unterstützte Agitation in der Entwickelung begriffen. **Polen wird also in Brand gesteckt, indem man die Brandfackel unter unsere Minderheiten wirft.** Muß Polen wirklich daran zugrunde gehen?

Dazu liegt nicht der geringste Grund vor. Ziemlich ähnliche Nationalitätenprobleme besitzen fast alle Großmächte Europas. Hat doch sogar Frankreich, das stets einheitlich schien, jetzt sein Elsaß und Lothringen und damit mindestens dieselbe Sorge wie wir. Italien hat sein Trentino und wird in nicht allzu ferner Zukunft seine Albanesen haben. England, Deutschland, die Schweiz, Belgien, Jugoslawien, Rumänien, die Tschechei, Spanien — alles dies sind nicht national einheitliche Staaten. (Die zuerst genannten Beispiele — einschließlich Deutschland — sind durchaus fehl am Platz. Hier gibt es nirgendwo mehr als 5 Prozent nationale Minderheiten, während sie in Polen das Achtfache betragen und darum auch die Polnische Republik — wie etwa die Tschechoslowakei — als ausgesprochenen Nationalitätenstaat charakterisieren. D. R.)

Es gibt fast keine Staaten, die nicht ihr Rotrußland oder ihre schlesischen Deutschen haben. Als eine Spezialität Polens könnte man höchstens den großen Prozentsatz der jüdischen Massen bezeichnen. Und doch krächzen über keinem dieser Staaten aus diesem Grunde die Raben. Die Minderheitenfrage wäre nur dann für Polen bedrohlich, wenn es wahr wäre, daß lediglich ethnographisch einheitliche Staaten auf der Welt die Existenzberechtigung haben und sich am Leben erhalten können. Doch eine solche Behauptung kann heute nicht aufrecht erhalten werden. Immer mehr bahnt sich die Überzeugung den Weg, daß ein Staat der Zukunft die Großmacht ist, in der verschiedene Völker oder Völkerschichten durch eine gemeinsame Staatsraison verbunden sind und ihr Verhältnis zu einander im Namen des gemeinsamen Wohls in gerechter Weise gestalten. Die europäischen Völker und Rassen haben sich so sehr mit einander vermischt und müssen sich auch weiterhin gegenseitig so durchdringen, daß von einer Ausschälung der ethnographisch einheitlichen Staaten immer weniger die Rede sein kann. **Die Gefahr beginnt erst dann, wenn ein Volk dem anderen seine völkische Kultur rauben oder seine Entwickelung stören will.**

Polen hat vier bedeutende nationale Minderheiten, d. h. die deutsche, die jüdische, die ukrainische und die weißrussische, und mit allen kann und muß Polen auf dem Boden der Gerechtigkeit zu einer Verständigung gelangen. Unter Gerechtigkeit verstehe ich, daß man sie mit dem gleichen Maß der Fürsorge umgibt, daß man die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen einer jeden dieser Minderheiten wahrt. Nur eine solche Politik wird in jeder dieser Schichten die Überzeugung herausbilden, daß das vom polnischen Volke erbaute und eingerichtete Gebäude ein friedlicher Hort auch für die Minderheiten ist. Die Durchführung eines solchen politischen Programms ist in seinen Einzelheiten eine sehr schwierige Sache, und sicher hat eben aus diesem Grunde in Polen niemand in den verflossenen zehn Jahren sich dieser Aufgabe unterziehen können und wollen. Die Durchführung ist schwierig, denn auf polnischer Seite irrt noch in vielen Gemütern das Dogma des ethnographischen Staates umher, in dem es für die Minderheiten keinen gleichberechtigten Platz gibt. Doch auch auf der zweiten Seite unter den Juden, Deutschen, Ukrainern sind die Gemüter noch nicht reif genug, daß sie sich mit dem Gebäude des polnischen Staates ehrlich abfinden. Sie leben unter der Suggestion des „Saison-Staates“, und in dieser Überzeugung werden sie von außen gefestigt. Doch dies muß ein Ende nehmen. Zweifellos werden viel leichter günstige Umstände auf seiten der Deutschen und Juden als auf seiten der Ukrainer eintreten. Denn die Juden und Deutschen sind intellektuell besser vorbereitet zur Durchführung einer realen Politik (und dieses Merkmal muß auf beiden Seiten die Politik in nationalen Fragen tragen) als die breiten Schichten des ukrainischen Stammes. Bei den Ukrainern trägt die Politik bis jetzt noch primitive Merkmale; sie beruht vor allem auf Kämpfen und Scharmützeln und dies ist noch besser als auf Bomben und Morden. Sie befanden sich in dem Entwicklungsstadium, daß sie lediglich die Bedeutung des Protestes und der Verneinung, nicht aber die Wichtigkeit einer organisatorischen Arbeit als Werkzeug des politischen Kampfes verstehen. Doch die Zeit tut das ihrige. Die Ukrainer müssen auch in dieser Beziehung reifen, sowie sie in der Herausbildung der eigenen Intelligenz und in der Hebung ihres Wirtschaftslebens auf dem Lande bedeutend vorgeschritten sind.

Die Bedingung für die Lösung der Nationalitätenprobleme unsererseits ist das richtige Verständnis der polnischen Staatsraison durch die regierenden Kreise. Die Lösung wäre viel leichter, wenn es gelänge, unsere Struktur in dem Geiste zu reformieren, daß man in Polen die Regierungen nicht Volksmassen und chauvinistischen Demagogen anvertraut, sondern der polnischen gebildeten Elite, die sich eher des Staatsinteresses bewußt ist. Das nationale Problem ist auch auf das engste mit einem anderen wichtigen Problem der Innenpolitik verknüpft, vor dem wir bis jetzt ebenfalls ratlos dastehen, d. h. mit der Reform unserer Staatsstruktur. Bei der heutigen Staatsstruktur ist es schwer, irgendeine Initiative auf diesem Gebiete zu erhoffen. Es könnten sich hier wirksame Agitatoren entgegenstellen, die auf beiden Seiten den Chauvinismus schüren, und da die Minderheiten im Sejm und Senat das Zünglein an der Wage sein können, und zu sein pflegen, so wird ihre Irredenta unter diesen Bedingungen eine besonders mächtige Waffe in der Hand haben. Dagegen wird jede Stärkung der Stellung des Staatsoberhauptes und der Vollzugsbehörde in Polen die Initiative in der richtigen Erfassung und Lösung der nationalen Probleme erleichtern, die im Namen der polnischen Staatsraison bewirkt wird. Die nächsten zehn Jahre werden entweder eine Reform in diesem Geiste bringen oder die Minderheitenfrage in Polen wird nicht von der Stelle kommen. Und dann werden die Stimmen der Raben und Krähen sicher nicht verstummen.

*

Der Aufsatz des „Czas“, der leider mit einer böswilligen Verleumdung beginnt, die mit keiner Silbe bewiesen wird und bewiesen werden kann, ist trotz allem ein recht gut gebackener Pfannkuchen zu unserem Silvesterpunsch. Wir möchten ihn besonders unserem Außenminister, Herrn August Zaleski, zum Genuß empfehlen, der seine Nahrung oft und gern aus Kattowitz bezieht, wo man anscheinend schlechter zu backen versteht als in Krakau. Hier ist einmal ein Pfannkuchen, an dem man sich nicht den Magen verderben kann, weil er mit dem Pflaumenmus der Staatsweisheit gefüllt erscheint.

Betrüblich ist nur, daß selbst diejenigen einsichtigen Leute, deren Zunge auf den guten Geschmack gekommen zu sein scheint, noch nicht den Mut haben, ein so vorzügliches Lebensmittel für unseren Staat, wie es die peinliche Beobachtung der kulturellen Lebensrechte der nationalen Minderheiten darstellt, zur Massenspeisung zu empfehlen. Der „Czas“ irrt durchaus, wenn er die Durchführung eines Minderheitenprogramms, das auf dem Boden der Gerechtigkeit steht, für eine sehr schwierige Sache hält. Sie ist ganz einfach und verlangt weniger eine Änderung der Staatsverfassung als der Seelenverfassung des polnischen Volkes.

Wenn sich unsere verehrlichen Landsleute, die mit ihrer Sprache und Volksart in der Mehrheit sind, nur einmal auf alle Dinge besinnen würden, die ihnen in den früheren Zeiten der Unfreiheit nicht gefielen, und daraus den Schluß zögen, daß man in der jungen Polnischen Republik mit ihrem viel ausgesprocheneren Völkergemisch, als es im großen Rußland oder auch im alten Deutschen Reich zur Geltung kam, den Luxus der ungerechten Behandlung staatspolitisch nicht leisten kann, dann wäre uns allen wohler zu Mut.

So aber lebt der Spruch des alten Bundes in veränderter Fassung wieder auf: „Euer Vater hat uns mit Ruten gezüchtigt, darum werden wir euch mit Skorpionen züchtigen.“ Und die „Rota“, deren antipolnisches Gegenstück es bei den Völkern der Okkupationsmächte nicht gab, wird als heiliges Nationallied gefeiert. Weil wir uns unlängst gegen ihren verhetzenden Inhalt verwahrten, legte man uns einen neuen Strafbefehl auf den Weihnachtstisch.

Ein Gedenktag.

Am 27. Dezember jährte sich zum zehnten Male der Tag, an dem der polnische Aufstand in Posen zum Ausbruch kam. Die polnische Presse des ehemals preußischen Teilgebiets widmet diesem Ereignis eine Reihe von Artikeln, in denen sie den Nachweis zu erbringen sucht, daß dieser Aufstand die späteren Ereignisse in besonderem Maße beeinflußt hätte. Wir wollen nicht auf alle Schiefheiten dieser Darstellung hier näher eingehen, beschränken uns vielmehr auf die Bemerkung, daß der Krieg schon sechs Wochen zu Ende war und seine Konsequenzen in großen Umrissen bereits feststanden, als der Aufstand in Posen ausbrach.

Aus dem Leitartikel des „Kurjer Poznański“ vom 24. Dezember, der zur besonderen Weihnachtsfreude diesem Aufstand gewidmet ist, sei folgende Stelle hervorgehoben:

„Über den großpolnischen Aufstand, ebenso wie über den späteren oberschlesischen, waren im Westen diejenigen empört, deren Herzen trotz des Weltkrieges Deutschland näherstanden, als Polen. Und diese Männer, wie z. B. Lloyd George, haben bei anderen Gelegenheiten aus Haß und Neid immer betont, und betonen es noch heute, daß Polen in dem Versailler Vertrag die größte Kriegsbeute davongetragen habe, und zwar — umsonst. Der großpolnische Aufstand ist ein Zeugnis dafür, daß wir nicht auf die falsche Karte gesetzt haben, daß wir, abgesehen von dem Tribut, den wir in Gestalt des Soldaten zwangsweise den Deutschen zahlen mußten, unser Blut freiwillig im Kampfe mit den Deutschen zu vergießen verstanden. Auf dieses Zeugnis beruft sich Großpolen mit nationalem Stolz. (Das ist schon ein Stolz, gegen einen tödlich verwundeten Gegner, der im Weltkrieg auch die polnischen Kastanien aus dem Feuer geholt hatte, angetreten zu sein! D. R.) Der Stolz aber verpflichtet. Er verpflichtet in erster Linie zu dem Bewußtsein, daß der großpolnische Aufstand im Jahre 1918/19 nicht der letzte kriegerische Zusammenstoß mit den Deutschen gewesen ist. Denn ihr Geist der Revanche lauert und mobilisiert unterirdisch. Deshalb verpflichtet der nationale Stolz zu der Bereitschaft, unsere Erde jederzeit, wo wir dazu gezwungen sein werden, zu verteidigen.“

*

Auszeichnungen aus Anlaß des großpolnischen Aufstandes.

Posen, 27. Dezember. Aus Anlaß der zehnjährigen Erinnerung an den Großpolnischen Aufstand haben für hervorragende Verdienste, die sie sich bei der Aufstandsbewegung erworben hatten, u. a. das Verdienstkreuz erhalten: Rechtsanwalt und Notar Jan Maciaszek in Bromberg, Dr. Wojciech Jacobson, Arzt in Thorn, Pfarrer Mieczysław Różycki aus Taszewo, Kreis Schwetz, Landwirt Mieczysław Stobęski in Schwetz und Dr. Henryk Zborowski, Arzt in Inowrocław.

*

Ein Wilson-Denkmal in Posen.

Newyork, 27. Dezember. Wie amerikanische Zeitungen melden, hat der erste polnische Ministerpräsident und Klaviervirtuose Ignacy Paderewski zur Ehrung des Jahrestages „der Befreiung Großpolens vom deutschen Joch“ beschlossen, in Posen ein Denkmal für Wilson zu stiften. Paderewski hat dieses Denkmal bei dem amerikanischen Bildhauer Berglum bestellt; es soll im Laufe des Winters fertiggestellt sein, so daß seine Enthüllung während der Dauer der allgemeinen Landesausstellung wird erfolgen können. Paderewskis Wunsch ist es, daß das Wilson-Denkmal auf dem Freiheitsplatz (früher Wilhelmplatz) aufgestellt wird. (Es soll auch schon in früheren Zeiten vorgekommen sein, daß man Herrschern, die wie Woodrow Wilson zuletzt geistig umnachtet waren, Denkmäler erbaute.)

Posen feiert.

Posen, 28. Dezember. (PAT.) Gestern beging die Hauptstadt Großpolens den zehnten Jahrestag ihrer Befreiung. Die Feier begann am zweiten Weihnachtsfeiertag abends mit einem von den Militärorchestern ausgeführten Zapfenstreich und einem durch General Dzierżanowski auf dem Freiheitsplatz erstatteten Rapport, worauf der traditionelle Appell für die gefallenen Aufständischen stattfand. Die Stadt war mit Nationalflaggen reichlich geschmückt. Die gestrigen Festlichkeiten begannen mit dem Abspielen eines Chorals vom Rathausturme herab; hierauf fand in der Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, der vom Primas Kardinal Hlond zelebriert wurde. An dem Gottesdienste nahmen die Vertreter der Behörden mit dem Wojewoden Graf Dunin-Borkowski an der Spitze als Vertreter des ersten Protektors der Festlichkeiten, des Präsidenten der Republik, teil. Erschienen waren auch die Konsuln Frankreichs und der Tschechoslowakei, sowie Delegationen des Aufständischen-Verbandes und des Verbandes für die militärische Vorbereitung. Bald darauf wurde auf dem Freiheitsplatz eine Feldmesse gelesen. Als Vertreter des zweiten Protektors der Festlichkeiten des Marschalls Piłsudski war der Kommandeur des Korpsbezirks General Dzierżanowski in Begleitung zahlreicher Offiziere gekommen. Erschienen waren ferner Delegationen der Föderation der Aufständischen-Verbände mit General Górecki an der Spitze, Delegierte der Stadt Lemberg und des Lemberger Aufständischen-Verbandes.

Nach der Messe setzte sich auf dem Freiheitsplatz ein Festzug in Bewegung, der sich vor das Hotel „Bazar“ begab, von wo vor zehn Jahren die Losung des Großpolnischen Aufstandes gegeben worden war. Dort wurde eine Gedenktafel zu Ehren von Ignacy Paderewski eingemauert. Nach der Enthüllung der Tafel wurden mehrere Reden gehalten, in denen u. a. die Bedeutung des Großpolnischen Aufstandes und die Rolle Ignacy Paderewskis auf dem Gebiet des Wiederaufbaus Polens hervorgehoben wurde. Im Anschluß hieran wurde eine Gedenktafel zu Ehren der Aufständigen Ratajczak und Andrzejewski enthüllt, die während der Befreiung der Stadt Posen gefallen waren. Später fand eine Defilade vor dem Schloß statt, und in den Nachmittagsstunden eine Festversammlung, in der Stadtpräsident Ratajski in einer kurzen Ansprache die Geschichte und Genesis des Großpolnischen Aufstandes entwickelte und ein Hoch auf den Präsidenten Mościcki ausbrachte. Zum Schluß wurde vom Sängerverbande die Nationalhymne gesungen.

Rücktritt des Präses des Obersten Gerichts?

Warschau, 28. Dezember. (Eigene Meldung.) Das Dekret über die Gerichtsverfassung wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem 1. Januar 1929 ins Leben treten. Zwar wird sich der Sejm bemühen, eine Änderung des Dekrets zu beschließen, doch da diese gesetzgeberische Tätigkeit einige Monate in Anspruch nehmen dürfte, wird die Regierung genügend Zeit haben, inzwischen im Gerichtswesen die ihr nötig dünkenden Personaländerungen vorzunehmen.

In politischen Kreisen hält man zunächst den Rücktritt des Präses des Obersten Gerichts Seyda für sicher. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt; doch hat nach verbreiteter Ansicht die Kandidatur des Präses des Appellationsgerichtshofes Supiński, der im Moraczewski-Kabinett Justizminister war, die größten Chancen.

Posener Landschaft.

Die Posener Landschaft, deren Zuständigkeit sich jetzt auch auf Pommerellen und Oberschlesien erstreckt, hat im Jahre 1923 achtprozentige Dollarpfandbriefe und sechsprozentige Roggenpfandbriefe herausgegeben, die in einer Höhe von rund 15 Millionen Dollar im Umlauf sind und satzungsgemäß am 1. Juli 1933 zurückgezahlt werden müssen. Die Landschaft haftet den Pfandbriefbesitzern gegenüber für die pünktliche Rückzahlung am 1. Juli 1933. Andererseits muß sie aber damit rechnen, daß ihre Schuldner, die diese Pfandbriefschulden aufgenommen, in der Mehrzahl aber die erhaltenen Pfandbriefe natürlich verkauft haben, um zu Geld zu gelangen, nicht in der Lage sein werden, ihre Schuld an die Landschaft zurückzuzahlen. Darum ist die Posener Landschaft richtiger Weise schon jetzt in Verhandlungen mit Geldgebern getreten, um den am 1. Juli 1933 eintretenden Geldbedarf sicher zu stellen. Für einen Betrag von 15 Millionen Dollar, der sich bei dem steigenden Kreditbedürfnis der Landwirtschaft in den nächsten Jahren durch Ausgabe weiterer Pfandbriefe noch erheblich erhöhen würde, ist der polnische Inlandsmarkt nicht aufnahmefähig. Auch im Auslande dürften diese Papiere in so beträchtlicher Höhe kaum abzusetzen sein. Die Ausgabe neuer Pfandbriefe, deren Absatz dem freien Börsenverkehr überlassen bleibt, kommt daher nicht in Frage. Auch der Plan einer Warschauer Zentralbank, der in der letzten Zeit wiederholt in der Presse erörtert wurde und der darauf hinauslief, daß eine im wesentlichen mit staatlichen Geldern gegründete Zentralbank das ländliche Kreditbedürfnis für die ganze Republik Polen befriedigen sollte, ist einstweilen aufgegeben worden, weil für diese Zentralbank noch keine Angebote von ausländischen Geldgebern vorlagen und die Posener und Pommereller Landwirte sich auch nicht dazu entschließen können, für die Landschaftsschulden der Ostgebiete und des Wilnaer Bezirks mitzuhaften, was die notwendige Folge einer Zentralbank sein würde.

Die Posener Landschaftsdirektion ist darum mit amerikanischen Banken direkt in Verhandlungen getreten, die, wie ein von der Landschaft dieser Tage an die Interessenten versandtes Rundschreiben ergibt, zu einem Resultat geführt haben. Nach dem Rundschreiben hat die Landschaft die Möglichkeit, die runde Summe von 5 Millionen Dollar oder ein Mehrfaches von 5 Millionen (also 10 Millionen, 15 Millionen usw.) bei einem amerikanischen Bankkonsortium aufzunehmen und an ihre Mitglieder weiterzugeben. Die amerikanischen Banken zahlen 77 bis 78 Prozent bar aus, also für 5 Millionen höchstens 3,9 Millionen. Die Schuld ist mit 7 Prozent vom Nominalbetrage verzinslich und soll in 25 Jahren amortisiert werden. Dazu treten als Jahresleistungen dann noch die von der Landschaft selbst erhobenen Verwaltungskosten-Beiträge von mindestens ½ Prozent. Die Darlehensnehmer erhalten nicht, wie sonst bei Landschaftsdarlehen üblich, Pfandbriefe, sondern Bargeld ausbezahlt. Die Pfandbriefe bzw. Obligationen bleiben in Amerika. Da aber die Landschaft selbst nur 77 bis 78 Prozent erhält und die Darlehensnehmer ihrerseits noch die Stempel-, Grundbuch- und sonstigen Manipulationskosten zu tragen haben, so werden sie selbst allerhöchstens 75 Prozent der Schuldsumme, die sie übernehmen, ausbezahlt erhalten. Die Landschaft berechnet danach die Jahresverzinsung ohne die Amortisationsquote auf 8,97 Prozent. Diese Bedingungen sind nicht gerade verlockend, und wir glauben niemandem zur Aufnahme einer derartigen Schuld, die natürlich auch wertbeständig ist, raten zu können, der das Geld nicht dringend gebraucht und sich anderweit verschaffen kann! Immerhin werden sich diejenigen Landschaftsverbundenen, die ihre Roggen- und Dollarpfandbriefe verkauft haben, beizeiten mit der Frage befassen müssen, wie sie sich das zum 1. Juli 1933 nötige Geld zur Rückzahlung ihrer Pfandbriefschuld beschaffen können. An eine Konvertierung in ein anderes Pfandbriefsystem, das erst neu geschaffen werden müßte, ist bei der augenblicklichen Lage des Pfandbriefmarktes nicht zu denken, es sei denn, daß 4prozentige amortisierbare Zlotypfandbriefe aufgenommen werden, zu deren weiterer Herausgabe die Landschaft befugt ist. Da deren augenblicklicher Kurs aber nur etwa 48 Prozent beträgt und bei einem 4prozentigen Papier auch wohl kaum mit einer nennenswerten Steigerung gerechnet werden kann, so würden den Pfandbriefschuldnern bei einer derartigen Konvertierung gewaltige Verluste entstehen. Müßten sie doch mehr als den doppelten Betrag, den sie für ihre Roggen- und Dollar-Pfandbriefe zurückzuzahlen haben, in Zloty-Pfandbriefen aufnehmen, vorausgesetzt, daß sie einen derartigen Betrag auf ihre Grundstücke überhaupt geliehen erhalten und daß dann der Kurs der Zloty-Pfandbriefe bei dem großen Angebot nicht noch weit unter 48 Prozent sinkt, was mit Sicherheit zu befürchten ist!

Die Landschaft fordert in dem oben erwähnten Rundschreiben die Interessenten auf, sich bis zum 12. Januar 1929 in bindender Form zu entscheiden, ob und in welcher Höhe sie von dem neuen Dollar-Darlehen, von dem 5—20 Dollar auf den Morgen, je nach der Güte des Landes, bewilligt werden können, Gebrauch machen wollen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß 8prozentige, am 1. Juli 1933 rückzahlbare Dollarpfandbriefe des alten Systems nicht mehr herausgegeben werden, während die Herausgabe von Roggenpfandbriefen bereits seit etwa einem Jahre geschlossen ist. Es bleibt also zurzeit, wenn man von den 4proz. Zlotypfandbriefen zum Kurse von 48 absieht, keine andere Möglichkeit übrig, um sich Landschaftskredit zu verschaffen, als der von der Landschaft neu vorgeschlagene Weg, der aber, wie wir nochmals betonen möchten, nur nach reiflicher Überlegung im äußersten Notfalle betreten werden sollte.

F.

Vor einer Kabinettskrise in Frankreich?

Paris, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen Poincaré und den übrigen Kabinettsmitgliedern bezüglich der Abgeordnetendiäten besteht die Gefahr einer neuen Kabinettskrise.

Der Woyciechowski-Prozeß.

Warschau, 28. Dezember. (Eigene Meldung.) Heute hat im Warschauer Bezirksgericht der Strafprozeß gegen den russischen Emigranten Georg Woyciechowski begonnen, der unter der Anklage steht, ein Attentat auf den Handelsrat der Warschauer Sowjetgesandtschaft, Lizarew, verübt zu haben. Die Anklage stützt sich auf Bestimmungen des ehemals russischen Strafgesetzes, die für dieses Verbrechen die Todesstrafe vorsehen. Zur Verhandlung sind 26 Zeugen vorgeladen, u. a. die Mutter und der Bruder des Angeklagten, Redakteur des „Rußpreß", Segiusz Woyciechowski, der Chef der Ostabteilung des Außenministeriums T. Hołówko, der Chef der Sicherheitsabteilung im Innenministerium Kawecki, der Kommissar der politischen Polizei Szymborski, die Räte der Sowjetgesandtschaft in Warschau, Lizarew und Kociobiński.

Der Angeklagte Georg Woyciechowski ist im Jahre 1905 in Kalisz als Sohn eines Rates der damaligen russischen Gouvernementsverwaltung geboren. Der Vater Woyciechowskis hat in der Revolutionszeit in Rußland eine aktive Rolle gespielt. Während der Skoropadski-Regierung in der Ukraine bekleidete er die Stellung eines Vizeministers im Innenministerium. Im Jahre 1919 wurde er von den Bolschewisten in Kijew erschossen. Schon im Jahre 1920 trat der junge Woyciechowski einer gegenrevolutionären Geheimorganisation bei. Bald wurde er zusammen mit seiner Mutter verhaftet. Es gelang ihnen jedoch, durch Bestechung der Tschekisten sich die Freiheit zu erkaufen. Im Jahre 1921 entkamen die Woyciechowskis nach Polen, wo sie das Asylrecht erhielten. Hier nahm der junge Emigrant am Vereinsleben der russischen Jugend teil.

Die polnischen Behörden führten eine langwierige Unsuchung durch, um festzustellen, ob eventuell die Existenz einer terroristischen Organisation vorliege und ob Woyciechowski etwa Komplizen gehabt habe. Die Untersuchung hat aber ein negatives Resultat ergeben.

Zeppelins Rückflug — ein Weltrekord.

Berlin, 27. Dezember. Nach einer Mitteilung des Deutschen Luftrates hat die Fédération Aeronautique Internationale (F. A. I.) jetzt die Rückreise des Luftschiffes „Graf Zeppelin" von Lakehurst nach Friedrichshafen in der Zeit vom 29. Oktober bis 1. November d. J. mit einer Entfernung von 6384,500 Kilometern als Weltrekord der Klasse B (Luftschiffe anerkannt.

Brände am Heiligabend.

Sechzehn Personen in den Flammen umgekommen.

Der 24. Dezember dieses Jahres hat eine Reihe von größeren Bränden gebracht, die insgesamt sechzehn Todesopfer gefordert haben. In Tidaholm (Schweden), wo sich die große Zündholzfabrik „Vulcan" des Zündholztrustes befindet, ist in nur 50 Meter Entfernung von der Fabrik ein aus Holzgebäuden bestehendes Hotel am Morgen des ersten Weihnachtstages niedergebrannt, wobei sechs Personen des Hotelpersonals umkamen. Der einzige Gast des Hotels, der Wirt und das übrige Personal konnten sich, nur mit Nachthemden bekleidet, durch die Leine des Flaggenmastes und längs der Dachrinne in Sicherheit bringen.

In Arkon im Staate Ohio brach im Parkhotel am Heiligabend Feuer aus, das sich in wenigen Augenblicken über das gesamte Gebäude verbreitete. Unter den Gästen kam es zu einer wilden Panik. Sechs Personen, die sich nicht mehr rechtzeitig ins Freie retten konnten, fanden den Tod in den Flammen, eine größere Anzahl trug mehr oder weniger schwere Brandwunden davon. Das Hotel brannte vollständig nieder.

In Montreuil in Frankreich ging ein Holzhaus in Flammen auf, während die Frau des Besitzers Martin außerhalb war, um Weihnachtsgeschenke einzukaufen. In dem Hause waren die fünfjährige Tochter und drei andere Kinder allein zurückgeblieben. Diese vier sind verbrannt. Als die Frau mit den Weihnachtsgeschenken zurückkehrte und vor den brennenden Trümmern stand, wollte sie selbst in die Flammen springen. Sie wurde mit Gewalt zurückgehalten, ist aber dem Wahnsinn nahe.

Einsturzunglück in Frankreich.

Acht Arbeiter getötet.

Aus Paris wird gemeldet: Am Weihnachtsabend ist ein 150 Meter langer Schuppen, der auf dem Gelände der Reitschule in Saumur gebaut wird, plötzlich eingestürzt. Zwanzig Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. **Acht konnten nur als Leichen geborgen werden.** Fünf sind zum Teil schwer verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Das stützende Holzgerüst einer Betonkonstruktion ist drei Tage zu früh entfernt worden.

12000 Todesopfer der Grippe in Amerika.

Eine Million Erkrankungen.

Washington, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Grippe-Epidemie hat in den Vereinigten Staaten einen beängstigenden Umfang angenommen. Nach amtlichen Angaben sind in 72 Städten im Laufe der letzten Woche über 2000 Personen an der Grippe gestorben, und in der Zeit vom 3. November bis 22. Dezember sind etwa 10 000 Personen der Grippe zum Opfer gefallen. Danach beträgt die Gesamtzahl der Todesfälle an Grippe 12 000. Die Zahl der Grippe-Erkrankungen in der am 22. Dezember zu Ende gegangenen Woche hat eine Million erreicht.

Republik Polen.

Rückkehr des Generals Sikorski.

Warschau, 27. Dezember. Nach einem 1½jährigen Aufenthalt im Auslande ist dieser Tage General Władysław Sikorski nach Warschau zurückgekehrt. Nach einem Kuraufenthalt in Vichy weilte General Sikorski in Paris, wo er militärische Studien trieb. Später hielt sich der General und frühere Ministerpräsident längere Zeit in der Schweiz auf, um die Organisation der Bürgermiliz als bewaffnete Macht kennen zu lernen. General Sikorski hat auch weiterhin unbeschränkten Urlaub.

Französische Auszeichnung für den polnischen Gesandten in Finnland.

Helsingfors, 27. Dezember. Der Gesandte der Republik Polen, Minister Charwat, wurde am zweiten Weihnachtsfeiertage durch den hiesigen französischen bevollmächtigten Minister mit dem Kommandeurkreuz der französischen Ehrenlegion dekoriert.

Polnische Außenhandelsräte.

Warschau, 27. Dezember. Zur Förderung des polnischen Außenhandels hat die polnische Regierung beschlossen, außer den hauptamtlichen Handelsattachés bei ihren wichtigsten Gesandtschaften neuerdings eine Anzahl von ehrenamtlichen Außenhandelsräten im Ausland zu ernennen. Zunächst sollen etwa 300 Ausländer und Polen, die ihren Wohnsitz außerhalb der Staatsgrenzen haben, mit diesem Titel bedacht werden, für den sie als Gegenleistung wirtschaftliche Informationen an die zuständigen polnischen Amtsstellen zu geben haben.

Rechtsschutz für Diplomaten in Polen.

Warschau, 27. Dezember. Der polnischen Presse zufolge sollen die auf dem Gebiet des polnischen Staates verpflichtenden Bestimmungen über den Rechtsschutz für die Beamten der fremden diplomatischen Vertretungen in Polen in allernächster Zeit eine Novellisierung erfahren. Mit Rücksicht auf das Ansehen der diplomatischen Vertretungen werden die Beamten fremder Staaten in ihrer amtlichen Tätigkeit denselben Rechtsschutz genießen, wie er den polnischen Beamten zusteht.

Weitere Militarisierung der Staatsverwaltung.

Warschau, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In einer Reihe von Stellen des staatlichen Verwaltungsdienstes sollen binnen kurzem umfangreiche Personalveränderungen eintreten, die im Zusammenhange mit der Aktion der Regierung stehen sollen, ein gutes Funktionieren der Staatsmaschine zu gewährleisten. Die Personalveränderungen werden vor allem die Starosteien betreffen. Wie man hört, besteht die Absicht, eine bestimmte Anzahl von aktiven Offizieren in den staatlichen Verwaltungsdienst zu übernehmen; einige von ihnen sollen Starosten werden.

Geheimnisvoller Diebstahl in Warschau.

Warschau, 28. Dezember. Unlängst traf abends aus Paris auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Ingenieur Edvardi ein, der einen Koffer mit sich führte, in dem sich die Pläne einer neuen militärischen Erfindung befanden. Diese Pläne sollten im Generalstab abgegeben worden. Der Koffer wurde gestohlen. Man hatte dem Ingenieur einen ebenso aussehenden Koffer untergeschoben, der mit Holz angefüllt war. Die politische Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus anderen Ländern.

Verschlechterung im Befinden des englischen Königs.

London, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem schon seit längerer Zeit im Befinden des englischen Königs eine derartige Besserung eingetreten war, daß man von der Veröffentlichung offizieller Krankheitsberichte Abstand nahm, hat das Ärztekollegium gestern abend um 9 Uhr wieder einen Krankheitsbericht bekannt gegeben, in dem festgestellt wird, daß im Befinden des hohen Patienten eine plötzliche Verschlechterung eingetreten ist. Im Laufe des ganzen Tages hat der König die Aufnahme jeglicher Nahrung abgelehnt. Der Puls ist normal.

Mißbräuche im litauischen Generalstab.

Riga, 27. Dezember. Aus Kowno wird gemeldet, daß auch im litauischen Generalstab, und zwar in der Bau-Abteilung große Unterschleife aufgedeckt worden sind, die seit einigen Jahren begangen wurden und sechs Millionen Lit betragen sollen. Vier höhere Offiziere wurden verhaftet.

Politisches Attentat in Agram.

Belgrad, 27. Dezember. Im Zentrum der Stadt Agram, der Hauptstadt Kroatiens, wurde am Heiligen Abend ein Attentat auf den Agenten der politischen Polizei, Grauer, verübt. Das Attentat hat vermutlich einen politischen Hintergrund. Im Augenblick, als Grauer an der Garderobe eines der größten Kaffeehäuser in Agram vorbeiging, kam unter den dort hängenden Mänteln eine Hand mit einem Revolver zum Vorschein. Es fielen drei Schüsse, durch die Grauer verletzt wurde. Dem Täter gelang es, zu entkommen. Grauer hatte seinerzeit den Auftrag erhalten, den Bauernführer Stefan Raditsch zu beobachten, und die kroatischen Blätter erhoben gegen ihn den Vorwurf, daß er falsche Dokumente fabriziert habe, um Raditsch zu kompromittieren.

Der Kampf um die Macht im Hedschas.

London, 27. Dezember. Aus dem Hedschas kommen beunruhigende Meldungen. Der frühere König Ali, der durch den gegenwärtig von Bagdad aus regierenden König Ibn-Saud der Krone verlustig ging, kündigt den Marsch auf Hedschas an der Spitze von 30 000 Aufständischen an. Schon seit einer gewissen Zeit brachen in Hedschas Unruhen unter den Stämmen aus, denen König Ibn-Saud die Subsidien nicht gezahlt hatte. Ali beabsichtigt nun, sich diese Bewegung zunutze zu machen, um die Krone wieder zu erlangen.

Der Ausgang dieses Thronstreites dürfte im Ermessen der Engländer liegen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Erhöhung des Post- und Telegraphen-Tarifs.

Mit dem 1. Januar 1929 tritt eine Änderung des bisherigen Post- und Telegraphen-Tarifs in Kraft. Nach diesem Tarif wird die Gebühr für eingeschriebene Briefe im Inlandsverkehr von 40 auf 50 Groschen, im Auslandsverkehr von 50 auf 60 Groschen erhöht. Die Versicherungsgebühr für Wertbriefe beträgt 30 Groschen für jede 100 Złoty. Die Telephongebühren werden im Fernverkehr durchschnittlich 10 Prozent mehr als bisher betragen. Eine entsprechende Erhöhung erfahren auch die Telephongespräche für die Presse in den Stunden von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.

Im neuen Jahr — ein neuer Roman!

In unserer Neujahrsnummer beginnen wir mit dem Abdruck des wertvollen Romans von Rudolph Stratz: „Eliza", der in den Unglücksjahren von 1807-1809 in deutschen Landen spielt.

Ein Stratz-Roman kostet allein das Doppelte unseres Monatsabonnements. Wer rechnen kann, bestelle darum sofort die „Deutsche Rundschau"!

Pommerellen.

28. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Über die Neuwahlen der Gemeinderäte, Schulzen und Schöffen** in den ländlichen Ortschaften des Landkreises Graudenz enthält die letzte Nummer des amtlichen Kreisblattes eine Bekanntmachung des Starosten. Danach finden die Wahlen für einen dreijährigen Zeitraum (1929—1931) statt. In den Gemeinden mit Gemeinderat (101 Wähler und mehr) ist der 10. März 1929 Wahltag. Die Dauer der Wahl ist 2—10 Stunden, je nach Größe der Gemeinde. Die erste Sitzung des Gemeinderats, sowie die Wahl des Gemeindevorstehers, der Schöffen und eines Schöffenstellvertreters hat am 2. April 1929 stattzufinden. In den Gemeinden mit Gemeindeversammlung (bis zu 100 Wählern) werden der Gemeindevorsteher und die Schöffen am 17. März 1929 gewählt. *

× **Bekanntmachung der Stadtkrankenkasse.** Zum Zwecke der Verhinderung von Mißbräuchen, wie solche in letzter Zeit in zahlreichen Fällen festgestellt worden sind, gibt der Vorstand der Krankenkasse der Stadt Graudenz bekannt, daß vom 28. Dezember d. J. ab die Bescheinigungen über Unfähigkeit zur Arbeit, die der Arzt ausstellt, auf der Rückseite mit der Unterschrift des Arbeitgebers zu versehen sind, der bestätigt, daß während der Zeit der Arbeitsunfähigkeit das betreffende Kassenmitglied nicht beschäftigt gewesen ist. Die Krankenkasse der Stadt Graudenz wird, sofern die ärztlichen Arbeitsunfähigkeitsatteste nicht vom Arbeitgeber unterschrieben worden sind, keine Unterstützungen in den gegebenen Fällen zur Auszahlung bringen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Konzert-Abonnements erneuern, da sonst die Plätze fortgegeben werden. Am 31. Dezember läuft der Termin für die Erneuerung der Abonnementsplätze für die Kriedte-Konzerte ab; es werden dann die Plätze anderweitig fortgegeben. Das erste Konzert mit der berühmten Sängerin Lotte Leonard, in Verbindung mit dem Kammerorchester der gemeinnützigen Vereinigung in Berlin findet bereits am Montag, dem 7. Januar, statt. Der Billettverkauf ist nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, die die Konzerte veranstaltet. (16948 *

Thorn (Toruń).

⧧ **Der Haushaltsplan für 1929/30 der Stadt Thorn** liegt in der Zeit vom 28. Dezember bis 3. Januar 1929 im Rechnungsamt, Rathaus Zimmer 34, während der Dienststunden zur öffentlichen Einsicht aus. * *

⧧ **Die Weihnachtsfeiertage** sind vorüber. Sie hatten uns diesmal recht schönes mildes Winterwetter gebracht, das erst am Nachmittage des 2. Feiertags in Tauwetter und Regen umschlug. Dies vermochte dem lebhaften Spaziergängerverkehr in der Stadt und auf den Vorstädten jedoch nur wenig Abbruch zu tun. — Die Gottesdienste waren in allen Kirchen sehr stark besucht. Auch die Friedhöfe waren das Ziel vieler Spaziergänger, die ihre hier ruhenden Angehörigen aufsuchten. Viele Gräber sah man im Schmucke kleiner Tannenbäumchen, die, mit Silberlametta behangen, in der schneebedeckten Umgebung einen sehr schönen Anblick boten. — Die Deutsche Bühne hatte mit ihrem reizenden Märchenspiel „Hänsel und Gretel" am Nachmittag des 2. Feiertages ein brechend volles Haus. Nicht nur Kinder aller Altersstufen waren erschienen, sondern auch sehr viele Erwachsene. Und alle kamen sie auf ihre Kosten. Die prächtigen Bühnenbilder, die reizenden und originellen Tänze der Elfen, Blumen, Fliegenpilze und Katzen, der Bärenführer mit Meister Petz, das fließende und abgerundete Spiel aller Darsteller entzückten Klein und Groß und lockten minutenlange Beifallsstürme hervor, so daß einzelne Sachen wiederholt werden mußten. Die Bühne darf stolz auf den Erfolg sein, den ihr ihre jüngsten Kräfte in der Hauptsache errungen haben! * *

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **Januar sofort** bei einer der untenstehenden **Ausgabestellen** zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Seifengeschäft „**Heimchen**" (K. Herwich) Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Neustadt: Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66

Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Maischak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170
" Kaufmann **Raniszewski** (J. Kuttner Nachf.), Graudenzerstraße 95.
" Kaufmann **Klimek** Lindenstraße 12.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

⧧ **Ein Straßenunfall** ereignete sich am Vormittag des 1. Feiertages durch Zusammenstoß zweier Droschkenautos an der Kreuzung der Graudenzer- und der Legionenstraße. Der Chauffeur der Droschke Nr. 54 erlitt durch die splitternden Fensterscheiben mehrere Schnittverletzungen, während der andere Chauffeur mit dem Schrecken davonkam. Dagegen wurden beide Kraftwagen schwer beschädigt. * *

⧧ **Eine Verbrennung durch elektrischen Strom** erlitt am Nachmittag des 2. Feiertages ein in der Maschinenhalle des Hauptbahnhofs beschäftigter Arbeiter. Er wurde durch den Sanitätswagen in das Städtische Krankenhaus gebracht. Seinem Leben droht glücklicherweise keine Gefahr. * *

⧧ **Die Feuerwehr** wurde am Nachmittag des 1. Feiertages nach der Lindenstraße 60a gerufen, um einen in einer Küche ausgebrochenen Fußbodenbrand zu löschen. Die Flammen haben mehrere Quadratmeter Fußboden zerstört. * *

⧧ **In einen kurzen Streik** traten am Heiligabend zwischen 9 und 11 Uhr vormittags die Arbeitnehmer in den städtischen Betrieben Gas- und Elektrizitätswerk, Wasserwerk u. a. Der Straßenbahnverkehr ruhte in dieser Zeit völlig. Grund zu diesem Streik bildete die Nichtauszahlung der von der Stadtverordnetenversammlung bewilligten Weihnachtsgratifikation. * *

⧧ **Diebstähle.** Für 220 Złoty Eier gestohlen wurden einem Händler aus dem benachbarten Alexandrowo hierselbst. — Einen fast dreimal so hohen Verlust erlitt die Elisabethstraße 20 wohnhafte Helena Zielińska, der 30 Flaschen Wein und 13 Flaschen Sekt gestohlen wurden. * *

⧧ **Der Polizeibericht** vom 27. Dezember meldet vom Heiligabend bis zum 2. Feiertag die Festnahme von acht Personen, darunter drei wegen Einbruchsdiebstahls, zwei wegen Landstreicherei, zwei wegen Diebstahlsverdachts und eine wegen Mittäterschaft bei einem Diebstahl. — Wegen Übertretung von Polizeiverordnungen wurden vier Protokolle aufgenommen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die nächste Jugendvorstellung von „Hänsel und Gretel" findet am Neujahrstage, 3 Uhr nachm., im Dt. Heim statt. Da letztmalig an 100 Personen an der Tageskasse keine Plätze mehr erhalten konnten, empfiehlt sich rechtzeitiger Kartenkauf bei Justus Wallis, Szeroka 34. An der Tageskasse kann für Plätze nicht garantiert werden. (Siehe Anzeige.) (17027 * *

x. **Briesen** (Wąbrzeźno), 27. Dezember. Auf der am 18. d. M. abgehaltenen Treibjagd der Gemeinde Czaple (Pächter Gutsbesitzer Klempahn) wurden 23 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig mit 4 Hasen wurde Fabrikbesitzer Conrad Dahmer, Briesen. — Am 23. Dezember

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 30. Dez. 28. (S. n. Weihnachten)

Radzyn (Rehden) Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Silvester, nachm. 5 Uhr Jahresschlußandacht. Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdien mit hl. Abendmahl.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Silvester, abds. 7 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst und Abendmahlsfeier.

Osterbitz. Silvester, nachm. 5 Uhr: Jahresschlußfeier. — Neujahr, nachm. 2 Uhr Festgottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Tuchel. **Evangelische Kirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdst. Silvester, nachm. 5 Uhr Jahresschluß-Andacht. — Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 30. Dez. 28. (S. n. Weihnachten).

St. Georgen-Kirche. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Nachm 5 Uhr Jahresschluß-Andacht mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Steffani. Neujahr, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Altst. Kirche. Sonntag kein Gottesdienst. — Silvester, nachm. 5 Uhr: Jahresschluß-Gottesdienst, Pfarrer Heuer. Neujahr, vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kinder-Gottesdienst i. d. Sakristei, Pfr. Steffani.

hielt der Hohenkirchner Jagdverein auf dem Hohenkirchner Jagdgelände eine Treibjagd ab. Erlegt wurden 45 Hasen. Jagdkönig wurde Landwirt Gustav Blank-Hohenkirch mit 6 Hasen. Zum Abtrieb gelangte nur eine Hälfte des Jagdterrains. — Am 22. d. M. vernichtete ein größeres Schadenfeuer die Stellmacherei und Schmiede der Wagenfabrik von Kopczynski hierselbst. Das Feuer brach in der Mittagsstunde aus und hatte die diesmal äußerst schnell zur Stelle gewesene Feuerwehr bis in die Abendstunden zu tun, um den Brand abzulöschen und das Wohnhaus und die anderen gefährdeten Fabrikgebäude zu retten.

—dt **Briesen** (Wąbrzeźno), 28. Dezember. **Zu einem folgenschweren Zusammenstoß** zwischen dem Warschauer Auto der Firma „Elibor" und dem Schlitten des Landwirts Talkowski aus Gr. Radowisk kam es auf der Kreischaussee kurz vor der Stadt. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Schlitten in Stücke brach und die Ehefrau des T. auf der Stelle getötet wurde. Die anderen Insassen, darunter Kinder kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuld an dem Zusammenstoß festzustellen.

m **Dirschau** (Tczew), 26. Dezember. Zu einem großen Menschenauflauf kam es am Sonnabend in der Langestraße. Zwischen einem betrunkenen Chauffeur und einem Polizisten kam es zu Meinungsverschiedenheiten, in deren Verlauf der Chauffeur dem Beamten einen Faustschlag ins Gesicht versetzte, so daß derselbe gezwungen war, von seinem Säbel Gebrauch zu machen. Zwei weitere Schutzleute, die zur Hilfe herbeieilten, sahen sich veranlaßt, noch mehr Verstärkung herbeizurufen, da sie die inzwischen angesammelte Menschenmenge nicht auseinanderbringen konnten, zumal verschiedene der Zuschauer noch gegen die Polizei Stellung nahmen. Der Chauffeur, der Verletzungen davongetragen hatte, wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Auf dem hiesigen Standesamt sind in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember d. J. insgesammt 38 Geburten und 17 Todesfälle verzeichnet worden. — Infolge des seit einigen Tagen herrschenden starken Frostes und großen Eistreibens ist die Weichsel zum Stehen gekommen. Den Fluß bedeckt eine Eisschicht von ca. 10 Zentimeter Stärke. Der Schiffsverkehr auf der Linie Danzig—Warschau wurde eingestellt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 26. Dezember. Die Geflügeldiebstähle nehmen in letzter Zeit in erschreckender Weise zu. In Gaj wurden dem Landwirt Rydzyński aus einem unverschlossenen Stall 6 Enten und 2 Gänse, welche der Täter auf der Stelle geschlachtet hatte, gestohlen. Der Täter ist unbekannt. Seine Spuren hat der Schnee verweht. — Aus dem unverschlossenen Stall des Eigentümers Zdvrowski in Ostaszewo entwendete neulich zur Abendzeit ein Liebhaber eine „Weihnachtsgans". — In Kuligi wurden wiederum dem Besitzer Krafka 4 Enten und 2 Hühner entwendet. — Der Frau Wołkiewicz in Hartowice wurden eines Nachts 3 Enten gestohlen. Als der Dieb seine Beute aus dem Dorfe über die Eisenbahnbrücke trieb, stieß er zufällig auf drei Landleute. Um sich nicht erkennen zu lassen, ließ er die Enten im Stich und ergriff die Flucht. Die Eigentümerin erhielt ihre Enten wieder zurück. — Beim Arbeiter Ruczynski in Hartowice wurde zweimal in seinen Hühnerstall eingebrochen und ihm daraus 4 Hühner und 2 Gänse gestohlen. Ebenso sind auch dem Hausbesitzer Szczepański im gleichen Orte 3 Hühner entwendet worden. Die eingeleitete Untersuchung war von Erfolg. Bei einer Revision in der Wohnung des Diebes fand man noch Gänsefleisch, das im Topfe kochte. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben. — Dem Gastwirt Heike in Wonna wurde kürzlich aus der Ladenkasse ein Betrag von 50 Złoty entwendet. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

m **Pelplin** (Kreis Dirschau), 26. Dezember. Revolver gegen Schneeball. Der Schlosserlehrling Boleslaus Kreft von hier vergnügte sich in der Kosciuszko-Straße mit Schneeballwerfen und traf dabei einen Radfahrer aus Polko. Dieser erwiderte den Wurf mit einem Revolverschuß und traf den K. in den Fuß. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Der brutale Radfahrer wurde festgenommen.

× **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 27. Dezember. Brand. Vor einigen Tagen brannten nachts auf dem Gute Poledno ein Getreideschober, sowie eine Dreschmaschine, eine Strohpresse, Wagen und andere Inventarstücke nieder. Die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Freie Stadt Danzig.

* **Tragisches Ende eines Studenten.** Am Morgen des ersten Feiertages geriet im Hause Heilige-Geist-Gasse 66 das Treppenhaus in Brand. Die Feuerwehr erschien etwa um 4¾ Uhr auf der Brandstätte, konnte aber das Ausbrennen des Treppenhauses nicht mehr verhindern. Vor allem wurde die Wohnung der Witwe Diller in Mitleidenschaft gezogen. Frau Diller befand sich nicht in der Wohnung. Doch wohnte in der Dachkammer des Hauses der Student Adolf Karwast aus Hamborn in Westfalen. **Karwast ist von dem in sein Zimmer dringenden Rauch erstickt.** Wahrscheinlich wurde er schon vergiftet, während er schlafend im Bett lag und hat sich dann nur ein paar Schritte weiterschleppen können, denn er wurde tot auf dem Fußboden liegend aufgefunden. ÷

* **Überfälle und Messerstechereien.** In der Nacht zum ersten Feiertag wollte der fast 24 Jahre alte Fleischer Anton Grabowski nach Stargard fahren, versäumte jedoch den Zug und begann in dem Wartesaal mit mehreren anderen Personen zu zechen. Schließlich zogen die sechs Zechgenossen in die Paradiesgasse. Unterwegs teilte man sich in zwei Gruppen. Als die erste Gruppe bereits vom Kassubischen Markt um die Ecke nach der Paradiesgasse gebogen war, benutzte der 23 Jahre alte Franz Klingenberg, der in Schidlitz wohnt, die Gelegenheit und fiel zusammen mit dem 24 Jahre alten Fleischer Johann Bolda aus Groß-Walddorf über Grabowski her. Klingenberg schlug den Überfallenen zu Boden und brachte ihm mehrere Verletzungen am Kopfe bei. Dann raubte er ihm seine Barschaft in Höhe von 45 Gulden und die Sachen, die G. für seine Mutter bzw. für sich zu Weihnachten gekauft hatte. Es gelang der Polizei, sowohl Klingenberg als auch Bolda zu verhaften. Ein dritter an dem Überfall beteiligter Mann aus Zoppot konnte leider entfliehen. Der Verletzte wurde zur Schupowache auf dem Hauptbahnhof gebracht und dort verbunden. — Gegen Mittag des ersten Feiertages kam es in der Kaserne Bischofsberg zu einer gefährlichen Messerstecherei. Recht bedeutend, wenn auch nicht lebensgefährlich, wurden die Arbeiter Erwin und Ernst Brieskorn verletzt. Der eine hat fünf Messerstiche abbekommen, der andere einen schlimmen Stich am Kopf. Als Täter wurde Emil Radtke eingeliefert. — Um 11.30 abends wurde ein Arbeiter an der Roten Brücke von etwa zehn Männern überfallen. In der sich entspinnenden Prügelei wurde ihm die Oberlippe gespalten. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, konnte aber bald wieder entlassen werden. ÷

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Robert 7989. Von dem jetzigen Eigentümer des Grundstücks können 18³/₄ Prozent gefordert werden, der Rest von etwa 41 Prozent von dem persönlichen Schuldner, der vermutlich derjenige ist, an den Ihr Schwiegervater verkauft hat. Daß der Nachfolger des ersten Käufers die Hypothek f. Z. (im entwerteten Gelde) zurückgezahlt hat, ist noch kein Beweis dafür, daß er persönlicher Schuldner ist. Wir halten dafür, daß man sich an den ersten Käufer, der im Mai 1914 gekauft hat, oder an dessen Erben zu halten hat. Die Löschung ist an sich ungesetzlich, da es eine Löschung mit Vorbehalt nicht gibt.

P. K. U. Ihre Kinder und Sie sind legitime Erben. Von einer Liquidierung kann nicht die Rede sein. Das Vorkaufsrecht kann geltend gemacht werden, ob es geltend gemacht wird, können wir nicht wissen, halten es aber in Ihrem Falle für unwahrscheinlich.

„Alter Abonnent." Wenn Sie die Genehmigung zum Ausschank von Getränken haben, gehören Sie nach dem Gesetz in die 2. Kategorie, selbst wenn in Ihrem Betriebe weniger als 10 Personen, die Familienmitglieder eingeschlossen, tätig sind. Der Umsatz spielt hier bei der Frage des Gewerbescheins (Patents) keine Rolle. Die Höhe des Preises für das Patent bestimmt sich außer nach der Kategorie nach der Ortschaft, wo der Handelsbetrieb stattfindet. Da Ihr Ort zur 4. Ortsklasse gehört, werden Sie ein Patent für 130 Złoty zu erwerben haben.

Alter Abonnent J. E. in K. Die Steuerprojekte, die in unserer Nummer 263 vom 15. 11. 28 näher bezeichnet worden sind, haben noch nicht die Kommission verlassen, sie haben also noch lange nicht Gesetzeskraft erlangt. Und durch den Gesetzentwurf über die Umsatzsteuer wird der Finanzminister nur ermächtigt, die Umsatzsteuer auf 1 Prozent zu ermäßigen. In welchen Fällen er von dieser Ermächtigung Gebrauch machen wird, ist vorher nicht zu sagen. Zunächst muß abgewartet werden, ob der Sejm den Gesetzentwurf annimmt und evtl. in welcher Fassung dies geschehen wird. Das ist alles, was wir Ihnen in dieser Sache sagen können.

Treuer Abonnent E. R. in J. Wir können Ihnen nur den Rat erteilen, wenn Sie gegen irgend eine Verfügung Berufung einlegen wollen, die Fristen nicht zu vergessen, sonst nützt Ihnen die schönste Begründung nichts. In dem jetzigen Fall ist nichts zu machen, weil die Entscheidung der Ubezpieczalna Krajowa endgültig ist.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 30. Dez. 28. (S. n. Weihnachten).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Silvester. abds. 6 Uhr Jahresschlußfeier, Sup. Aßmann. — Neujahr, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. Silvester, nachm. 6 Uhr: Jahresschlußfeier. Pfarrer Hesekiel. Neujahr, vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*. — Abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Silvester, abds. 6 Uhr: Silvesterandacht. — Neujahr, vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstde. des Jungmännervereins.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Lassahn. Silvester, abds. 9 Uhr Jahresschlußfeier mit Kaffeetrinken im Gemeindehause. — Neujahr, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, Pfr. Lassahn.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Silvester, abds. 6 Uhr Liturg. Silvestergottesdst., Beichte und hlg. Abendmahl. — Neujahr, vorm. 9¹/₂ Uhr: Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr. 8b). Abds. 8 Uhr. Gottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8 b Vorm. 9 Uhr Gebetsstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3¹/₂ Uhr: Jugendbundstunde. Nchm. 5 Uhr Evangelisation Pred. Gnauk. Silvester, abds. 9 Uhr Jahresschlußfeier, Pred. Poppeck, Tuchel u. Gnauk. Neujahr. nachm. 5 Uhr: Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. ¹/₂8 Uhr Bibelstde.

Prinzenthal. Vorm. 9¹/₂ Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schleusenau. Silvester, abds 6 Uhr Jahresschluß-Andacht. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Kl. Bartelsee. Silvester, abds. 6 Uhr Jahresschlußandacht. — Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdst.

Schröttersdorf. Neujahr, vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst, Vikar Birkholz.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesd. Silvester, nachmitt. 5 Uhr: Jahresschluß-Gottesdienst. Neujahr, vm. 10 Uhr: Gottesd.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Silvester, nachm. 4 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Neujahr, vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Gorsin. Silvester, abds. 11 Uhr: Jahresschluß-Andacht. — Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. Mittwoch, abds. 7¹/₂ Uhr: Frauenhilfe.

Schubin. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Silvester, nachm. 5 Uhr: Jahresschlußfeier. — Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Znin. Vorm. 9 Uhr Radio-Gottesdienst. — Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, Pfr. Favre.

Warnung.

Hiermit warne ich **vor Kauf od. Uebernahme des Ladens ul. Kościelna 2** — Inh. Ehepaar **Węglewski** — da dieselben vom 1. Januar 1929 der Exmission unterliegen.

Der Wirt.

70118

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 30. Dezember
nachm. **3** Uhr

Der gestiefelte Kater.

Märchen-Komödie mit Musik und Tanzen in 5 Bildern von C. A. Görner.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 71013

Abends **8** Uhr

Neuheit: Neuheit:

Der Prozeß Mary Dugan

ein Stück in 3 Akten von **Bayard Veiller.**

Für die deutsche Bühne bearbeitet von **Rudolph Lothar.**

Dienstag, 1. Jan. 1929 (Neujahr)
nachm. **3** Uhr

Der gestiefelte Kater.

Abends **8** Uhr

Bubiköpfe.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. u. an den Spieltagen von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an d. Theaterkasse.

Die Leitung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung, leichte Niederschläge und Temperaturen nahe bei Null an.

Deutsche Bühne: Prozeß Mary Dugan.

Stück in 3 Akten von Bayard Veiller, für die Deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Lothar.

Ein Sensationsstück ersten Ranges, das am zweiten Weihnachtsfeiertag zum ersten Mal über die Bretter der Bromberger Deutschen Bühne ging: eine Strafgerichtsverhandlung nach englisch-amerikanischem System, die jedoch in ihrem Grundkern dem entspricht, was sich heute auch hier die breite Masse des Volkes unter einer Verhandlung vor dem Strafgericht vorstellt. Vor Gericht steht eine reizende Vertreterin des zarten Geschlechts unter der Beschuldigung, einen ihrer Geliebten, dem sie sich hingegeben hatte, um ihrem Bruder die Wege zum Studium zu ebnen, ermordet zu haben. Die Angeklagte beteuert ihre Unschuld, doch die Indizienbeweise greifen so passend ineinander, daß an einer Verurteilung niemand mehr zweifelt. Ein Menschenschicksal von tiefster Tragik schien sich zu entfalten und gerade in der Art der Lösung des gordischen Knotens durch das Gericht, in dem Kampf zwischen Staatsanwalt und Verteidiger, wobei der Richter als der Unparteiische fungiert, und anderen bei uns fremden Mitteln zur Durchführung der Beweisaufnahme liegt das wissenschaftliche Problem des Stückes, das seinen Bühnenwert in der ergreifenden Tragik hat.

Der den Absichten des Verfassers nachspürende Geist des Spielleiters, Dr. Hans Titze, ließ die Gestalten und Vorgänge des Stückes zu packendem, theatralisch wirksam gesteigertem Bühnendasein erwachsen, hob und verschob die Kraft und die Eigenzüge der Darsteller in den Rahmen des Werkes und schuf eine Wiedergabe von solcher Wucht, daß sie in überraschendem Gegensatz zur Bleichsucht des Buches steht. Der Siegeskranz des Abends gebührt Dr. Titze aber auch in seiner Rolle als Staatsanwalt Galway, dem er eine eindringliche Charakteristik gab. Die Mary Dugan von Charlotte Damaschke riß die Hörer in fiebernde Schauer unentrinnbarer Ergriffenheit; mit eindrucksvollen, nervösen und flimmernden Nüancen gab sie die unschuldig Angeklagte so glaubhaft wie möglich. Die völlige seelische Hingabe von Elsa Stenzel als Gattin des ermordeten Liebhabers von Mary Dugan, das restlose Eintauchen in die Gefühlswelt des zu verkörpernden Menschen erreichte auch diesmal eine wunderbare, unvergleichliche Höhe. Herbert Samulowitz (Rechtsanwalt West) und Walter Frey (Jimmy), die Verteidiger der angeklichen Mörderin, gaben ihr Bestes her, um die Höhepunkte dramatisch gespannter Kraft herauszuholen. Curt von Zawadzky war als Richter — und darin liegt das Merkwürdige an diesem Stück — in eine Nebenrolle hineingedrängt; seine Funktion bestand in der stereotypen Feststellung, ob das Gericht eine an die Angeklagte oder die Zeugen gerichtete Frage des Staatsanwalts oder der Verteidiger zulasse oder nicht. Doch auch diese Rolle fand in ihm einen trefflichen Interpreten von suggestiver Entschlossenheit. Die übrigen Nebenrollen waren durch die Damen Ada Willmes, Erika Kock, Jutta von Zawadzky, Charlotte Knabe sowie die Herren Adolf Koenig, Bruno Hoffmann, Dr. August Müller, Willi Damaschke, Max Genth, Hans Madalinsky und Erich Uthke ebenfalls gut besetzt, so daß die Aufführung einen durchaus befriedigenden Eindruck hinterließ. Das Haus war dicht besetzt. Von Beifallskundgebungen wurde infolge des während des dritten Aktes eingetretenen plötzlichen Trauerfalles, hervorgerufen durch das jähe Ableben des Kaufmanns Carl Groß, Abstand genommen. Viele Zuschauer haben aus diesem Anlaß das Ende der Vorstellung, die nach diesem erschütternden Ereignis nur noch etwa eine halbe Stunde dauerte, nicht erst abgewartet.

---

§ **Patente und Registrierkarten auslösen!** Die Finanzkammern erinnern daran, daß der Termin zum Auskauf der Patente und Registrierkarten nicht über den 31. Dezember 1928 verlängert wird. Vom 2. Januar ab werden sofort strenge Revisionen durchgeführt werden, ob die einzelnen Unternehmen die Patente und Registrierkarten besitzen.

§ **Neue Personalausweise.** Das Städtische Polizeiamt teilt mit, daß die in der Verfügung des Innenministers vom 29. 11. 28 (Dz. U. 100 Pos. 898) vorgesehenen einfachen Ausweise vom 1. Januar 1929 im Meldeamt, Friedrichstraße 58, ausgegeben werden. Der Preis eines solchen Ausweises beträgt 0,60 Złoty. Personen, die auf diesen Ausweisen die polnische Staatsbürgerschaft bescheinigt haben wollen, müssen sich im Polizeiamt, Burgstraße 32, Zimmer 5, melden und dort Dokumente vorlegen, die ihre Staatszugehörigkeit bescheinigen. Es besteht kein Zwang, diese einfachen Ausweise zu besitzen; sie werden nur auf besonderen Wunsch ausgestellt.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken in Polen** hielt am Mittwoch, dem 19. Dezember, im Saal des Zivilkasinos ihre Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Studienrat Klemenz, sprach an der Hand von Lichtbildern über das Thema: „Weihnachten in der christlichen Kunst". Der Vortragende ließ seine Zuhörer einen Gang durch die Jahrhunderte machen, von der kindlichen Engelseligkeit eines Beato Angelico zu der formvollendeten Technik der großen italienischen Renaissancemeister, bei denen freilich hinter formalen Problemen, so dem der Licht- und Schattenverteilung in Coreggios „Heiliger Nacht", der religiöse Gehalt zuweilen zurücktritt; dann von der rührend-herzlichen Primitivität altdeutscher Meister zu Albrecht Dürers köstlichen Holzschnitten, weiter in die rauschende Pracht des Barock und die müde Grazie des Rokoko, über die dem deutschen Gemüt so nahestehenden Weihnachtsbilder eines Ludwig Richter und Moritz von Schwind zu der strengen Kunst der Nazarener bis zur Gegenwart. Der Vortrag gipfelte in der Erkenntnis, daß die Darstellung der Geburt Christi unendlich verschieden sein mag, je nach der Stilrichtung und nach der Wesensart der einzelnen Nationen, daß aber jeder Künstler das Recht hat, die Menschen seiner Zeit vor der Krippe niederknien zu lassen, um auf diese Weise auch in den Menschen seiner Zeit die Weihnachtsbotschaft wieder lebendig zu machen.

§ **Weihnachtsfeier im Dietzschen Waisenhaus.** Eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier veranstaltete das Städtische Fürsorgeamt im Dietzschen Waisenhaus. An der Feier nahmen außer Vertretern der Stadtverordnetenversammlung und der Polizeibehörde die Stadträte Matecki und Goralewski teil. Nachdem ein Waisenkind ein Gedicht aufgesagt hatte, wurde ein kleines zweiaktiges Theaterstück aufgeführt. Der Geistliche Skonieczny hielt eine Ansprache, an die sich die Bescherung der 80 Waisenkinder anschloß. Die Feier wurde durch eine Rede des Stadtrats Matecki geschlossen.

§ **Ein größerer Diebstahl** wurde in den Vorfeiertagen in das Geschäft des Schneidermeisters Jan Janicki, Hermann-Franke-Straße 1a, verübt. Unbekannt entkommene Einbrecher zertrümmerten ein am Gitter angebrachtes Vorhängeschloß und öffneten sodann mit Hilfe von flüssigem Blei das Sicherheitsschloß der Tür. Sie entwendeten für 4000 Złoty Anzugstoffe und verließen die Stätte ihres Raubzuges, ohne eine Spur zurückzulassen. Eine energische Untersuchung ist eingeleitet.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Männerturnverein Bromberg. Sonnabend, den 29. Dezember, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Vereinslokal in Form eines Familienabends, mit Verlosung und Tanz. Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt. (16976

* * *

* **Nakel** (Nakło), 28. Dezember. Folgenschwerer Irrtum. Einer schrecklichen Verwechselung ist der Landbriefträger Welniak zum Opfer gefallen. Er befand sich auf einem Dienstgange nach Wertheim bei Nakel, als er von einem Unwohlsein befallen wurde. Bei dem Landwirt Krumm wollte man ihm mit einem Schnaps die Magenkrämpfe vertreiben, jedoch verwechselte die Frau K. im Eifer die Schnapsflasche mit der genau so aussehenden Essigessenzflasche und der Briefträger stürzte die Flüssigkeit hinunter. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte den Tatbestand fest und überführte den Kranken ins Krankenhaus, wo er nach mehreren Stunden verstarb.

ꝏ **Pudewitz** (Pobiedziska), 27. Dezember. Geflügeldiebstahl. In der Nacht zum Montag wurden dem Gutsbesitzer Kujat in Promno bei Pudewitz 42 Hühner und 6 Enten gestohlen. Die Einbrecher sind bis jetzt nicht ermittelt. — Bei der Landwirtsfrau Schmidt in Owieschön wurde in der Dienstag-Nacht eingebrochen und Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen. Die Witwe hatte das Geräusch im Nebenzimmer gehört, sich aber nicht getraut, aufzustehen und um Hilfe zu rufen. — Die hiesige evangelische Volksschule wird am 1. Januar aufgehoben und Kantor Scholz pensioniert. Die Schule wurde noch immer von 60 Schülern besucht.

* **Sienno** (Kreis Bromberg), 28. Dezember. Geflügeldiebstahl. Die Pfarrei Sienno, die früher immer so friedlich, frei, offen, ungestört und unbehelligt dalag, wird seit einem Jahrzehnt von Zeit zu Zeit von Einbrüchen und Diebereien heimgesucht. Jüngst hatten sich die Diebe die helle Schnee- und Mondnacht von Sonntag zu Montag zu ihrer Dieberei ausgesucht. Etwa um 2 Uhr morgens des 24. Dezember holten sie sich ein halbes Dutzend Hühner. Die Hunde waren wachsam. Aber da im Pfarrhause starke Grippe herrschte, konnte niemand hinausgehen und nach dem Rechten sehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Mißbrauch der Firma des Polnischen Schweine-Exportsyndikates.

Wie die **„Gazeta Handlowa"** berichtet, hat das polnische Schweine - Exportsyndikat Schritte unternommen, um den Mißbrauch seiner Firma durch eine kürzlich in Bromberg entstandene Organisation mit ähnlichen Zielen zu unterbinden. Diese neue Organisation soll sich nur aus drei Beteiligten zusammensetzen und von einem privaten Bromberger Finanzmann kapitalisiert werden.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die zweite Dekade des Dezember folgenden Stand in Millionen Złoty auf: Edelmetallvorrat 607,9, Geld und Auslandsguthaben 712,6 (+ 7,4), Wechselportefeuille 624 (+ 17,6), durch Wertpapiere gesicherte Anleihen 84,8 (+ 1), sofort zahlbare Verpflichtungen (597,3) und Banknotenumlauf (1218), zusammen 1815,3 (+ 25,4). Andere Positionen ohne wesentliche Veränderung.

Das Ende des Danziger Auswandererverkehrs. Die systematische Arbeit der polnischen Regierung für Gdingen und gegen Danzig hat jetzt einen großen Erfolg zu buchen. Demnächst wird der größte Teil des früher so umfangreichen Auswandererverkehrs nach Gdingen abgeleitet sein. Nachdem im September eine direkte französische Auswandererlinie von Gdingen nach Südamerika eingerichtet war, war der Auswandererverkehr in Danzig schon sehr zurückgegangen. Jetzt aber hat die polnische Regierung durch einen Schachzug den Zubringerdienst, der mit englischen Dampfern seit etwa zehn Jahren die Auswanderer von Danzig nach den englischen Häfen zum Übergang auf die großen Ozeandampfer bringt, abgeschnürt. Sie hat die vier Dampfer der Ellerman-Wilson-Linie, die diese für den Dienst zwischen Hull und Danzig verwendet hatte, für 400 000 Pfund Sterling gekauft, um damit von sofort den Dienst zwischen Gdingen und Hull einzurichten. Gleichzeitig hat sich die englische Reederei verpflichtet, keine neue Konkurrenzlinie von Danzig aus zu eröffnen. Die Ellerman-Wilson-Linie unterhält in Zukunft nur noch einen Frachtdampferverkehr zwischen Hull und Danzig. Von dem Auswandererverkehr behält Danzig vorläufig nur noch den direkten Verkehr der Baltischen Amerika - Linie nach Nordamerika. Aber auch dessen Tage sind wohl gezählt, da die Baltische Amerika-Linie schon gelegentlich Gdingen anlaufen ließ und demnächst auch ihren Verkehr regelmäßig nach Gdingen richten wird. Der Auswandererverkehr über Danzig, der durchschnittlich früher fast 3000 Personen monatlich umfaßte, ist damit bald beendet. Man erkennt hier deutlich, mit welcher Rücksichtslosigkeit jetzt der Konkurrenzkampf von Gdingen gegen Danzig geführt wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,66 bis 57,80, bar 57,69—57,85, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90—47,10, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,925—47,125, bar gr. 46,75—47,15, Zürich: Ueberweisung 58,175, London: Ueberweisung 43,27, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,42, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,25.

Warschauer Börse vom 27. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,16, 124,47 — 123,85, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,50, 359,40 — 357,60, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,39 — 43,18 (Transito 43,29¾—43,28½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,93, 35,02 — 34,84, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 172,07, 172,50 — 171,64, Stockholm 239,25, 239,85 — 238,60, Wien —, 125,90 — 125,28 (Transito 125,58—125,59), Italien 46,70, 46,82 — 46,50.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 27. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,546 Gd., 122,854 Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. Noten: London 25,0025 Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,69 Gd., 57,83 Br.

Züricher Börse vom 27. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,17½, Newyork 5,18¼, London 25,16¼, Paris 20,29½, Wien 73,05, Prag 15,36½, Italien 27,15½, Belgien 72,16, Budapest 90,40, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,32½, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,45, Stockholm 138,00, Spanien 84,50, Buenos Aires 2,18¼, Tokio 2,38¼, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,70, Berlin 123,50, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,55½. Priv.-Disk. 4¾ %. Tägl. Geld 2½ %.



Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 22. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.764	1.768	1.762	1.766
—	Kanada . . 1 Dollar	4.183	4.191	4.181	4.189
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.928	1.932	1.930	1.934
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.875	20.815	20.86	20.96
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.068	2.072	2.068	2.075
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.36	20.40	20.34	29.38
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1935	4.2015	4.1905	4.1985
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.286
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.58	168.92	168.38	168.72
10 %	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.37	58.49	58.31	58.43
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.41	81.57	81.36	81.52
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.565	10.538	10.558
5.5 %	Italien . . . 100 Lira	21.965	22.005	21.955	21.995
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.383	7.397	7.373	7.389
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.03	112.25	111.92	112.14
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.43	18.52	18.43	18.47
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.89	112.11	111.79	112.01
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.42	16.46	16.41	16.45
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.425	12.416	12.418	12.438
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.91	81.07	80.84	81.00
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.029	3.035	3.026	3.035
5 %	Spanien . . 100 Pes.	68.40	68.54	68.26	68.40
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.71	112.29	112.51
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.07	59.19	59.03	59.15
7 %	Budapest . . . Pengö	73.07	73.21	73.03	73.17
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.10	46.90	47.10

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 171,38 Zł., 100 franz. Franken 34,79 Zł., 100 deutsche Mark 211,60 Zł., 100 Danziger Gulden 172,49 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 125,08 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Dezember. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Złoty) 49,50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 30,25 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Kw. Pot. 91,00. H. Cegielski 46,00 G. C. Hartwig 49,00 G. P. Sp. Drzewna 60,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 27. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,50—37,75, Weizen 45,50 bis 46, Braugerste 35—35,50, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 34 bis 34,50, Roggenkleie 25—25,50, mittlere Weizenkleie 26—27, grobe 27—28, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 42—43, Raps 86—88. Umsätze gering, Tendenz abwartend.

Berliner Produktenbericht vom 27. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 203—205, März 229, Mai 238. Roggen märk. 202—204, März 227,50, Mai 237,50. Gerste: Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 192—200. Hafer: märk. 191—198. Mais 224—225. Weizenmehl 25,75—28,75. Roggenmehl 25,85—28,60. Weizenkleie 14,50. Weizenkleiemelasse 15,00 bis —. Roggenkleie 14,10—14,20. Raps —,—. Viktoriaerbsen 41—49. Kleine Speiseerbsen 35—40. Peluschken 22—24. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—29,50. Lupinen, blau 14,50—15. Lupinen, gelb 17—17,50. Serradella, neue 37—40. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00—25,20. Trockenschnitzel 12,70 bis 13,10. Soyaschrot 21,60—22,00. Kartoffelflocken 18,50—19,20.

Tendenz für Weizen ruhiger, Roggen ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 154,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,75.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. **Bericht vom** 27. **Dezbr.** **Preise** für 50 **Kilogramm** Lebendgewicht Danziger Gulden.

Auftrieb: 8 Ochsen, 78 **Bullen**, 66 **Kühe**, **zus.** 152 **Rinder**, 92 **Kälber**, 176 Schafe, 1714 **Schweine**.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 50—52, ältere —,—, vollfleischige, jüngere —,— andere jüngere 40—42, Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 29—31, Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 28—31, fleischige 20—22, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige, 40—42, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 77—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 30—35. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 43—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 34—38, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 60—61, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 57—59, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 54—56, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 51—53, Sauen 50—55.

Marktverlauf: Bei Rindern schleppend, Ueberstand; Kälber u. Schafe geräumt; bei Schweinen langsam, Ueberstand.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Nächster Schlachtviehmarkt des Neujahrsfestes wegen am Donnerstag, 3. Januar 1929.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 28. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,33 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 284.

Lydia Schendel
Erich Schwieger
empfehlen sich als Verlobte

Bromberg — Gut Nussberg, Ober-Bayern z. Zt. Bromberg

Weihnachten 1928. 7497

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 16728
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

16363



Am 24. Dezember verschied sanft nach kurzem schweren Leiden und arbeitsreichem Leben mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Molkereibesitzer

Hermann Peter

im Alter von 65 Jahren. 7482

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 24. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt.

Provinz!

Die Reise nach Warschau ist überflüssig!

Wir erledigen alle Aufträge in Gerichten, Staatsämtern, Kommunalämtern, Finanzinstitutionen und allen anderen.

Interventionen, Vertretungen, Beistand Informationen in allen Sachen. Vindikation von Wechseln und Forderungen. Auskünfte.

Biuro
„Pomoc Prawno-Handlowa"
Warszawa, Nowy Świat 28.

Briefmarken für die Rückantwort bitten wir beizufügen. 15531

Korrespondenten für ganz Polen gesucht.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 15856 Gdańska 165

Niedrige Preise.

Für den Karneval

empfehle in großer Auswahl:

Smoking und Gesellschafts-Anzüge
Oberhemden : Krawatten : Kragen
sowie sämtliche Herrenartikel.

F. Wesołowski, Bydgoszcz
Batorego (Poststr. 5). 17020

Erstklassige Ware.

Besond. Umstände weg., verkaufe od. vertausche

Gut 550 Morg. durchgeh. kleefähig. Bod., tot.u.leb. Invent. sehr gut u. kompl. Gebäude massiv in gutem Zust. Insth. 4 Wohng. 6Klm.Chaussee z.Kreisstadt. Als Tauschobjekt komm.nur kleinere oder auch Stadtgr., auch in Polen geleg. in Frage. Verkaufspr. 300 M. pro Morg.günst.Zahlungsbeding. Restkaufg. 10 Jahre fest.Gefl.Anfr.an

Hermann Krzesny,
Neidenburg Opr., früh. Laubenburg Markt 6.
16997

Verkaufe sofort preiswert ein

Zementwaren-Geschäft mit Gebäuden, Dachsteinmaschinen u. anderen Formen. Gut. Kies reichlich vorhand. Lage ist dir. a. Chaussee u. Bahnhof. Eig. Bahnanschluß. Off. u. B. 7381 a.d.Geschäftsst. d. Z. erb.

---

2 Herdbuchbullen

11 und 9 Mon. alt, aus milchreicher Herde gibt ab **Franz Tyahrt, Małe Walichnowy.** Post Wlk. Walichnowy, Pomorze. 16929

Hochtragd. Kuh
zu verkaufen. 7481
A. Brunk, Lisiogon-Łochowo.

Gelegenheitskauf!
Einige 100 Stück
Treksägen
110 cm lang, prima Qualität, hat erheblich unter Preis abzugeben **Lesser Heymann,** Sępólno, Pomorze. 16977

Wir suchen:
1 Waggon trockene 30 mm unbesäumte, blaufreie
Stammbretter
mit großen Durchschnittsläng. 1 Wagg.
Lagerkanthölzer
handelsüblich v. 8/10 bis 18/18 cm, m. groß. Durchschnittslängen.
Firma Rika, Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9. Telefon 172. 17058

Kaufe 30 Waggon
Stroh
bitte um Offerte
17051 (drathgepreßt)
Szneider, Sierakowice (Pom.), Telefon Nr. 12.

Für Geschäftshaushalt jüngere, evangl.

Stütze

firm in Küche u. sämtl. Handarbeiten m. Nähkenntnissen vom 1. 1. 29 **gesucht.** Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. unt. J. 16953 an d. G. d. Z.

Suche zum 1. 2. 29 evtl. früh. ein älteres, ehrliches, kinderliebes

Mädchen

das sämtl. Hausarbeit verrichten muß u. sich in der freien Zeit mit 2 Kindern beschäftigt u. mögl. schon in ähnl. Stellung gewesen ist. Off. u. S. 17019 a. die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Suche z. 1. 1. 29 evtl. spät. zuverl., bescheid.

Mädchen vom Lande, f. alle Hausarb., ohne Kochen. Zeugnisse an **Frau Justizrat Weiß,** Paderewskiego 7. 7480

Ein ehrlich., saub. 7490
jüngeres Mädchen
w. v. 1. od. 15. 1. 29 ges. **Owocki,** Chocimska 16.

---

1 Mädchen für Hausarb. kann s. meld. **J. Hannemann,** Kolonialwaren-Gesch., **Dąbrowskiego 14a.** 7484

Bessere Frau od. ält. Mädchen, d. gut kocht u. plätt., f. kl. Haushalt gesucht. Angen. Stellg. Gefl. Off. unt. **Z. 7468** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

Zum 1. 1. 29 sauberes
Küchenmädchen
und
2. Stubenmädchen
gesucht auf Rittergut. Offerten mit Zeugnisabschrift. u. Ansprüchen unter **D. 17076** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Saub. Aufwartefrau
gesucht **Kilian,** 7494
Sniadeckich Nr. 46, Hof.

Aufwartemädchen f. d. ganzen Tag sofort gesucht. **Jackowskiego (Feldstr.) 32.** I lks. 7454

Ehrl.Aufwartefr. b.mittags ges. **Jagiellońska 36,** I lks. 7476

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

um 20% billiger die Firma 1453
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Kinder

kleidet man am geschmackvollsten im Magazin bei

F. Szulcowa
ul. Gdańska 43. 15730

Chauffeur

verh., mit gut. Zeugnissen, der auch herrschaftl. **Kutscher** ist, mit **Stallburschen** zum 1. 4. 29 gesucht. 16979
Gutsbesitzer **Feldt,** **Kowróz,** p. Ostaszewo, pow. Toruń.

Aelterer
Kutscher
für Straßenverkaufswagen möglichst mit Kautionsstellg. gesucht.
Dwór Szwajcarski.
Spółdz. z o. o.,
Bydgoszcz, 16978
Jackowskiego 25/27.

Zum 1. 4. 29 sucht
energ. Leutevogt
mit Scharwerkern
Dom. Jarużyn, Post Tur, Krs. Szubin. 7453

Oberschweizer
zu 80 Kühen u. 80 Stck. Jungvieh zum 1. 4. 29 **gesucht.**
Wannow, Annowo b. Mełno. 1695I

Ein lediger 17000
Melker
u. Viehfütterer
für ca. 10—12 Milchkühe und Jungvieh zum 1. 1. 29 od. spät. gesucht.
L. Körnig, Kołaczkowo (Bahnstation).

Suche zum 1. 4. 1929
1. **Viehfütterer und Melker**
zuverlässig, fleiß., mit eig. Leuten, zu 50—60 Kühen und Jungvieh.
2. **Erfahrenen** 16873
Gutsschmied
der auch die Dreschmaschine führen muß u. mit Schlosserei und landw. Maschinen vertraut ist, möglichst mit Hofgäng. od. Burschen.
H. Goeldel,
Brennereig. Chwarzno
bei Gdynia,
Post Mały Kack.

Suche z. 1. 4. 29 einen zuverlässigen evgl.

Instmann

Jantz, Mały Welcz. pow. Grudziądz.

Stellmacherlehrlg.
ges. **Dombrowski, Toruń,** Podmurna 32. 17030

Masseur(in) gesucht, die durch individ. Behandl. total verschob. Gesichts- u. Halspart. in d. norm. Lage zurückbring. k. Off. u. **E. 7478** a.d.Gschst.d.Z.

Suche für 2-3 Tage in der Woche eine unbedingt zuverlässige **Person** zwecks Leitung der Expedition in einem Fouragegeschäft. 7483
Nowy Rynek Nr. 6, part.

Tüchtige Binderin
von sofort oder 1. Januar in Dauerstellung gesucht. 16596
Blumengeschäft
Max Riedel, Grudziądz, Radzyńska 14.

Zuverl., ev. **Mädch.** v. Lande sucht **Grudziński, Sniadeckich 22.** 7472

Sauberes, kräftiges
Hausmädchen
mit Kochkenntniss. kann sich melden 17021
Wały Jagiellońskie 14.

Heirat

Besitzerin
eines gut. Grundst. von 130 Morg. sucht die Bekanntsch. ein. evgl. Landwirts, nicht unter 35 J., **zwecks Heirat.** Erforderl. 12000 Zł. Ver. mögen. Off. mit Bild u. Angabe der Verhältn. u. **E. 16910** a.d. Geschft. d. Z.

Besitzersohn, 25 J. alt. (dtsch.) mit gut. Verm., möchte **sich recht bald verheiraten.** Nur deutsche Damen woll. Offert. u. **H. 16931** an d. Geschft. d. Z. senden.

Reell!
Neujahrswunsch!!
Netter evangel. Landwirtssohn, 25 Jahre a., 8000 Zł. Verm., wünscht Bekanntsch. mit Damen im Alter von 20—30 J. **zwecks Heirat.** Am liebst. Einheir. in Landwirtsch. gleich welcher Art. Off. m. Angabe der Verhältn., möglichst m. Bild, welch. zurückges. wird, unter **R. 17014** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

Landwirtstochter
ev., Ende 20, berufstät. sucht **lebensfrohen Ehekameraden,** intelligent u. m. Herzensbildung. Offerten unt. **T. 16870** an die Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Verborge 17 000 zł. Off. u. **C. 7471** a. d. Gst. d. Ztg.

Gute Existenz
findet Teilhaber, still od. tätig, m. 15—25000 Zł. Einl. Beruf gleichgültig. Fachkenntnisse nicht erford. Off. unt. **W. 7467** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Ein Fuhrmann
zum Anfahren von Maurersand u. Leeren ein. Gemüllgrube kann sich sofort melden. 17075
Templin, Sw. Trójcy 19.

---

1. Beamter
verh., evgl., auch poln. in Wort u. Schrift firm, bewand. in all. Zweig. einer intensiv. Rübenwirtschaft, zum 1. 4. 29 gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf an 16980
Gutsbesitzer **Feldt, Kowróz,** p. Ostaszewo, pow. Toruń.

Suche zum 1. 4. 1929
Schmied
mit Burschen
der gleichz. den Dreschsatz zu führen hat für Nebengut. 17001
Gutsverwaltung Bajerze, pw. Chełmno

Suche zum 1. April
Schmiedegesellen
od. unverh. **Schmied,** der gepr. Hufschmied ist u. sich durch gute Zeugnisse legitimieren kann.
Henatsch, Kobyły, pow. Chełmno, Pom.
16923

Ringofen-Brenner
der nachweislich Erfahrung im Brennen von Hohl- und Dachziegeln hat, für **dauernd gesucht.** Dienstwohnung vorhanden. Schriftliche Angebote erbeten
A. Medzeg,
Dampf-Ziegelwerke,
Fordon. 16981

Suche zum 1. 1. 1929 einen unverheirateten
Gärtner.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte ich einzusenden. 16926
P. Geddert,
Rittergut Płowęż,
p. Ostrowite, p. Jabłonowem pow. Brodnica.

Suche für meinen 5-Ton.-Lastkraftwagen (Komnick) älter., nüchternen
Chauffeur
derselbe muß Autoschlosser sein. Angebote sind zu richten u. **M. 16998** an die Geschst. dieser Zeitung.

Pachtungen

Mahlmühle
15 Tonnen leistend, mit Bahnanschluß, Silo usw., direkt an Bahnhof und Kreisstadt gelegen, zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. **J. 16827** a. d. Geschäftst. d. Ztg. erbeten.

Pacht einer Mühle
Leistung 100—150 Ztr. in gut. Geg., sucht reell. Fachmann. Kaut. vorhanden. Offerten unt. **G. 7244** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1703

Gute Brotstelle
f. strebsam. Handwerk. **Bäckerei und Kolonialwarenhdlg.** nebst Wohnung von sof. zu verp. **Herm. Blum, Łochowo,** pow. Bydgoszcz. 748

Wohnungen

Laden mit 3-Z.-Wohn abzugeb. Zu erfr. **Pl. Poznański 4,** Schuhgesch. 7473

Möbl. Zimmer

Suche f. m. Geschäftsfr. e. hübsch **möbl. Zimm.,** mögl. m. Telef. Offert. an **Serejski,** Matejki 7. Telef. 905. 749

Möbl. od. unmöbl. Z., gl. wo, für j. Ehep. gesucht. Off. unt. **D. 7477** a. die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer
in besserem Hause zu sofort ges. Ang. u. **B. 7465** a. d. Geschst. d. Ztg.

Eleg. möbl. Zimmer
an 1 od. 2 bess. Herren zu vermieten. 7475
Sw. Trójcy 22 a, I r.

G. saub. Zim. zu verm. **Wollert, Sowińskiego 6 cl.**
7487

Möbl. Vorderzimm. mit separat. Eing. zu verm. **Plac Piastowski 11,** u. l.
7491

Stellengesuche

Chauffeur
solider u. zuverlässiger Wagenpfleg., s. Stell. b. niedr. Ford. Off. u. **B. 7470** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Bäckergeselle
selbständ. Arbeit., **sucht Stellung.** Off. u. **F. 7488** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

Oberschweizer
sucht Stellung zum 1. 4. 1929 mit eigenen Gehilfen für 60-80 Milchkühe. Besitze Kenntn. i. Krankheits- u. Geburtsfällen. Gute Zeugn. vorhand.
Karl Krzyzanski,
Majątek Sw. Wody, pocz. Bydgoszcz. 7485

Verheir. Schweizer
s. gut. Pfl., **sucht Stellg.** bis 35 St. Vieh. Off. unt. **H. 7493** a.d. Gschst. d. Ztg.

Jung verh. **Kutscher**
ged. Kav., 10 Jahre bei Pferd., mit 1 Scharw. s. Stellung mögl. bald. Off. u. **G. 7492** a. d. G. d. Z.

Suche Stelle **als Stütze od. Köchin,** auch auswärts. Off. unt. **A. 7469** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Groß. Bulldog-Traktor, 12/28 P. S. zu verkauf. Off. unt. **B. 7466** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Am 26. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante 7496

Frau

Justine Radtke

geb. Rahmel

im 85. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Bernhard Radtke.

Bromberg, den 28. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. Dezember, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause ulica Bielicka 15 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vorm., am 1. Weihnachtsfeiertage, entschlief sanft und unerwartet, nach schweren, langen Leiden, welche er sich im Kriege zugezogen hat, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der

Besitzer

August Skusa.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an 17045

Helene Skusa geb. **Maletz.**

Brodnica, den 27. 12. 1928.

Die Beerdigung findet wegen Erkrankung des zuständigen Pfarrers erst am 31. 12. statt.

Chice und gutsitzende
Damen-Toiletten
werden zu solid. Preis. gefertigt. 6931
Jagiellońska 44, I.

Nicht teurer
aber viel nahrhafter wie reine Kleie ist unser bewährtes
Melasse-Kraftfutter
hergestellt aus reinem Palmkernschrot oder reiner Kleie mit bester Melasse, daher das billigste und beste
Mast- und Milchfutter.
Mit Proben stehen wir gern kostenlos zur Verfügung. 16670
Gebr. Schlieper,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 99
Abtlg. Kraftfutterwerk.
Tel. 306. Tel. 361.

Thomasmehl
Kainit
Kalidüngesalz
Kalkstickstoff
und andere Düngemittel
liefert billigst in Waggonladungen und ab Lager
Ein- u. Verkaufs-Genossensch.
Gniewkowo.
Tel. 27. 17059

Bydgoszcz — *Szubin*
Telefon Nr. 965 — *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Gebt euren Kindern
Lebertran!!
Unsere Lebertran-Emulsion ist gut und preiswert. Kaufen Sie nur Marke „SCHWAN"! 15188

Schwanen-Apotheke
Gdańska 5 - Bydgoszcz - Gdańska 5.